

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. März 2017 in Bern

Leitung: Natascha Wey (Co-Präsidentin)
Min Li Marti (GL-Mitglied)

Protokoll: Gabriela Rothenfluh (Zentralsekretärin)

Anwesend: 76 Teilnehmerinnen (gemäss Präsenzliste)

Traktandum 1: Eröffnungsgeschäfte

Natascha Wey eröffnet die Mitgliederversammlung begrüsst alle Anwesenden.

Sie teilt mit, dass sich Cesla Amarelle (Co-Präsidentin SPF) für die MV entschuldigen lässt, weil sie an einer Wahlkampfveranstaltung in der Waadt teilnehmen muss.

Wahl der Stimmenzählenden + Präsidentin Wahlbüro:

Leitung Wahlbüro: gewählt wird Vera Ziswiler

Stimmenzählerinnen: gewählt werden Verena Hofmänner, Elena Flach und Marianne Gay

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird wie vorgeschlagen genehmigt.

Traktandum 2: Protokoll der MV vom 19. November 2016

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wird genehmigt und verdankt.

Traktandum 3: Mitteilungen

Rede von Natascha Wey mit Rückblick auf das letzte halbe Jahr und Ausblick auf das Jubiläumsjahr der SP Frauen* Schweiz.

Es gibt keine weiteren Mitteilungen aus der MV.

Traktandum 4: Wahl der Zentralsekretärin

Natascha Wey bedankt sich bei Nadège Piller für ihren tollen Einsatz in einer schwierigen Zeit. Nadège wird unter grossem Applaus als Mutterschaftsurlaub-Vertretung der Zentralsekretärin verabschiedet.

Natascha Wey informiert über das Auswahlverfahren zur Neubesetzung der Zentralsekretärin der SP Frauen* Schweiz:

Die GL hat sich entschieden, einen Ausschuss bestehend aus Natascha Wey (Co-Präsidentin), Min Li Marti (GL-Mitglied) und Leyla Gül (Co-Generalsekretärin SP Schweiz) mit dem Auswahlverfahren zu beauftragen.

Aus den vielen eingegangen, gut qualifizierten Dossiers, wurden sechs Frauen an ein Vorstellungsgespräch eingeladen. Zwei davon wurden für ein zweites Gespräch eingeladen, für welches sie eine Aufgabe zu lösen und zu präsentieren hatten.

Der Ausschuss hat sich für Gabriela Rothenfluh entschieden. Die GL schlägt sie nun der MV zur Wahl als Zentralsekretärin der SP Frauen* Schweiz vor.

Gabriela Rothenfluh stellt sich vor und erklärt ihre Motivation für diesen Job.

Gabriela Rothenfluh wird als Zentralsekretärin gewählt.

Traktandum 5: Wahl von zwei Mitgliedern in die Geschäftsleitung

Natascha Wey erklärt, dass zwei Sitze in der Geschäftsleitung der SP Frauen* Schweiz ausgeschrieben waren, jedoch nur die Bewerbung von Arzu Güngör eingegangen ist.

Arzu Güngör stellt sich vor.

Natascha Wey fragt, ob es noch weitere Kandidaturen aus dem Plenum gibt.

Elisabeth Clément-Arnold meldet sich und teilt mit, dass sie gerne Mitglied der GL werden würde. Auch sie stellt sich kurz vor.

Natascha Wey schlägt eine gemeinsame, offene Wahl der beiden Kandidatinnen vor.

Elisabeth Clément und Arzu Güngör werden einstimmig gewählt.

Traktandum 6: Altersreform 2020

Min Li Marti erklärt den Ablauf des Traktandums.

1. Sofagespräch zwischen Ruth Dreifuss und Natascha Wey

Anknüpfend an die Rede von Gabriela Rothenfluh erzählt Ruth über die Freundschaft und die Solidarität zwischen ihr und Christiane Brunner.

Die SP Frauen* sind für sie eine sehr wichtige Institution, um zusammen zu lernen, um einander gegenseitig zu unterstützen. Sie ist beeindruckt das die SP Frauen* 100 Jahre alt sein. Sie findet das Frauenstimmrecht eine der wichtigsten Errungenschaften des letzten Jahrhunderts.

Die 10. Altersreform war damals auch umstritten. Die Frauen haben sich gewehrt und sich eingebracht, bis man eine Vorlage hatte, zu der man ja sagen konnte.

Als Bundesrätin hat sie lange versucht, die Erhöhung des Frauenrentenalters zu verhindern. Doch sie hat den Kampf verloren. Die Gewerkschaften sagten damals nein. Die SP hat ja gesagt. Die Gewerkschaften finden heute auch, dass es eine gute Reform war. Sie erinnert daran, dass die Politik oft ein Aushandeln ist. Und am Ende hat man eine Vorlage die nicht perfekt ist, die aber gut genug ist, dass man sie unterstützen kann.

2. Silvia Schenker und Marina Carobbio stellen die Vorlage vor

Silvia betont das diese Vorlage einen grossen Negativpunkt hat, aber auch viele Fortschritte. Sie bittet inständig darum, am Ende die gesamte Vorlage zu beurteilen.

Negativ: Erhöhung des Rentenalter für Frauen

Positiv: höhere AHV-Rente für alle Neurenten

Marina informiert über die Fortschritte (v.a verbesserter Zugang zur 2. Säule für Frauen mit tiefen Löhnen)

Weiter informiert sie, was bei einem Nein zur Vorlage passiert:

Die Revision erfolgt in Einzelschritten ohne Möglichkeit der Kompensation. Die Bürgerlichen würden es als Sieg ansehen.

Fazit: die Erhöhung des Rentenalters für Frauen auf 65 ist ein grosser Rückschritt, aber die vielen wichtigen Fortschritte verbessern das Rentenniveau und sichern die Renten.

Nach 20 Jahren Abbaulogik bei den Renten liegt mit der Altersvorsorge 2020 ein Revisionsprojekt auf dem Tisch mit endlich bessern AHV-Renten.

Altersvorsorge 2020 stärkt die AHV!

Beantwortung von Fragen zur Vorlage:

Mariela: wie ist man auf die 70 Franken Erhöhung bei der AHV gekommen?

Marina: Man hat angeknüpft bei der Initiative AHVplus. Es war für uns der tiefste Kompromiss den wir eingehen und gewinnen konnten.

Wie wirken sich die 70 Franken auf die Ergänzungsleistungen aus?

Silvia: Ja, für einen kleinen Teil wird sich nichts ändern, weil die Ergänzungsleistungen gekürzt wird.

Andrea Blättler: Es wird gesagt, dass sich die Frühpensionierung besser finanziert werden. Sie findet jedoch, dass das nicht stimmt, weil es ja diese Betragslücke gibt. (zitiert Vorlage)

Silvia: Es stimmt nicht. Das was Andrea zitiert hat, ist so nicht mehr in der Vorlage drin.

Marina: erinnert daran, dass die verabschiedete Vorlage nicht mehr der Bundesratsvorlage entspricht. Es gibt viele Unterlagen.

Salome: woher kommt das Geld um die Erhöhung der AHV zu erhöhen?

Marina: die MWST wird um 0.6% erhöht (die SP hat sich für 1%). Es ist aber klar, dass es bereits 2030 wieder eine neue Reform braucht.

Wieso bekommen Verheiratete mehr Rente?

Bei den Verheirateten wird der Planfond erhöht. Deshalb können sie maximal mehr Rente erhalten.

3. Offene Diskussion der Vorlage

Sylviane Herranz:

Ist gegen Reform. Reform ist zutiefst ungerecht für Frauen. Wir werden Einsparungen von über einer 1 Mrd. machen.

Die Verbesserungen sind längst nicht so gut wie bei der 10. Reform.

Die kleine Verbesserung in der 2. Säule wird noch zu mehr Prekarisierung führen. Weil noch mehr Teilzeitstellen eingeführt werden.

Auch werden wir ja die Erhöhung der AHV-Rente finanzieren müssen.

Und man sagt, dass die 2. Säule gestärkt wird. Aber die Frauen haben ja keinen Zugang zur zweiten Säule heute.

Also für die kleinen Verbesserungen müssen wir die Kröte schlucken. Aber eine Kröte zu schlucken ist nicht einfach. Es ist eine unakzeptable Vorlage.

Ordnungsantrag

Verena Hofmänner stellt den Ordnungsantrag einer Redezeitbeschränkung auf 3 Minuten pro Rednerin.

Der Ordnungsantrag wird mehrheitlich angenommen.

Marianne Gay:

Es gibt immer noch grosse schwarze Punkte.

Es werden Reformen gemacht. Und wir unterstützen weiterhin die Versicherungen.

Wir sollten die Versicherungen bekämpfen.

Virginia Köpfli:

Erinnert an den Womens March. Die Energie dort war überwältigend. Jede und jeder konnte seine Anliegen zum Ausdruck bringen. Bei der Diskussion zur Altersreform 2020 ist es umgekehrt. Den Einzelnen wird ihre Legitimation abgesprochen ihre Meinung zu vertreten. Nein-Sagerinnen beschimpft. Dies darf nicht passieren. Sie appelliert an die Solidarität unter den Frauen.

Maria Bernasconi (Alt-Nationalrätin):

Ich akzeptiere diese Vorlage trotz der Erhöhung des Rentenalters. Es tut aber weh, diese Erhöhung, vor allem weil es die Lohnungleichheit noch nicht gibt.

Aber diese Vorlage bringt auch Fortschritte. Und heute müssen wir uns strategisch positionieren. In einem rechten Umfeld, wo die Bürgerlichen dominieren, gelingt es der Linken, die AHV zu stärken. Es geht um eine strategische Entscheidung. Wollen wir die Vorlage der Rechten ohne Kompensation, oder wollen wir die Vorlage, die von uns mitgestaltet wurde. Ich kann euch sagen, die Rechten werden ihre Ideen bei einem Nein durchbringen.

Auch wenn diese Vorlage nicht super ist, ist sich doch Unterstützens würdig.

Sie erinnert an die Abstimmung der SBG. Dort gibt es ein Ja. Lassen wir uns von der Bürgerlichen nicht spalten.

Barbara Stadler Ritschard:

Erinnert daran, dass bereits heute die PK das Rentenalter erhöht haben.

Sie findet auch, dass es jetzt tönt, als würden sich alle auf das Rentenalter freuen. Aber es gibt doch auch jene, die gerne arbeiten.

Die Reform hat ihre Nachteile, aber sie hat auch ihre Vorteile. Sie bitte um Unterstützung der Reform.

Andrea Blättler:

Erinnert daran, dass sich plötzlich alle für die Frauen interessieren. Für sie ist klar: man will etwas von uns. Man will das wir mithelfen, diese Reform zu finanzieren.

Sie erträgt es nicht, dass man tut als sie die Reform für uns gut. Sie findet auch, dass mit den Berechnungen uns Sand ins Auge gestreut wird.

Sie wird nein stimmen zur Reform.

Sie findet die SP Frauen haben in diesem Deal keine Rolle. Wenn wir schon nicht dagegen kämpfen dürfen, dann kämpfen wir auch nicht für ein Ja.

Sie stellt daher den **Antrag auf Stimmfreigabe**.

Linda Reis:

Erzählt von ihrer Situation als Immigrantin aus Portugal. Arbeit war aufgrund ihres Status nicht immer einfach.

Sie hat sich bei der 1. Lektüre der Vorlage gefragt, ob da auch Frauen am Tisch sassen, als die Vorlage ausgearbeitet wurde. 1 Jahr mehr arbeiten für Frauen im Detailhandel, in der Fabrik ist schwierig.

Deshalb ist sie gegen die Vorlage.

Verena Hofmänner:

Macht auf die Medienmitteilung von gestern aufmerksam. Die Männer haben doppelt so viel Rente erzeugt wie Frauen.

Sie ist trotzdem für die Vorlage.

Sie will aber auch, dass wir uns nach dem 24. September massiv mit neuen Forderungen zur Lohngleichheit kommen.

Tanja Bauer:

Findet, dass die SP die Frauen* häufig nicht ernst genommen hat. Auch sie fühlte sich häufig nicht ernst genommen.

Für sie ist die Erhöhung des Rentenalters sehr wohl umstritten. Auch findet sie es stossend, dass Frauen* im Berufsleben immer noch diskriminiert werden.

Auch sie findet, dass wir uns in Zukunft viel stärker einbringen müssen.

Laurence Fehlmann Rielle (Nationalrätin):

Sie findet, dass die Vorlage für uns Frauen* nicht einfach zu schlucken ist. Sie findet jedoch, dass hier ein kleines Wunder geschehen ist. Denn in diesem schwer bürgerlichen Rat ist es uns gelungen, nach 30 Jahren endlich wieder eine Erhöhung der AHV hinzukriegen.

Die Vorlage ist auch gut, für die Frauen mit den tiefen Löhnen.

Wir müssen also diese Fortschritte verteidigen und diese Reform zu unterstützen.

Salome Adam:

Ist gegen die Reform.

Es ist eine Rentenkürzung.

Strategisch findet sie es falsch, diese Reform zu unterstützen. Linke in Europa, die solche Reformen unterstützten, haben an Wählern verloren.

Sie findet es auch tragisch, wie die Gegnerinnen angegangen wurden.

Sie ist für eine Stimmfreigabe.

Kathrin Rief:

Sie ist der Meinung, dass wir durch die Erhöhung des Rentenalters trotz Erhöhung der AHV weniger Rente erhalten.

Man sollte diese Reform ablehnen.

Mariela Muri:

Dankt den Parlamentarierinnen für Arbeit. Trotzdem ist sie gegen die Vorlage.

Denn sie will diese bittere Pille nicht schlucken. Sie sagt sogar, es ist eine tödliche Pille.

Sie findet, dass diese Vorlage all die Kämpfe kaputt macht, die wir für die Frauen* gekämpft haben.

Margrit Blaser (Präsidentin der SP Frauen* St.Gallen):

Die SP Frauen* ST. Gallen haben gestern ein Ja beschlossen.

Sie hat es oft erlebt, dass wenn sie mit Leuten argumentiert hat, die Leute ihr zustimmen, aber Ende sagen, ja du hast recht, aber ich stimme trotzdem anders.

Das sei die Politik der CVP.

Sie findet, wir müssen der ersten Verbesserung in der AHV seit Jahrzehnten zustimmen, aber weiter kämpfen für unsere Rechte.

Tamara Funicello:

Ist wütend. Wütend weil man uns Frauen in diese Situation gebracht hat, dass wir uns gegen einander streiten.

Sie wird sich enthalten, weil die Juso noch keine Stellung bezogen hat.

Sie fragt sich, wie es weiter geht, wenn die nächste Reform ansteht? Was werden wir Frauen dann hingeben müssen? Wir haben dann nichts mehr in der Hand. Das Rentenalter 67 wird kommen.

Wir sollten kämpfen als Frauen und nicht das Rentenalter hergeben für 70 Franken mehr AHV.

Marianne Ott:

Spricht als Praktikerin. Als Anwältin setzt sie sich für Leute mit tiefen Löhnen ein.

Die Rentenalter Erhöhung ist für sie auch eine bittere Pille.

Doch sie ist der Meinung, dass gerade Frauen* mit tiefen Einkommen von dieser Reform profitieren werden.

Sie hofft inständig, dass die SP zu einem Ja kommt.

Sie findet, die Frauen müssten Ja sagen, wenn auch nicht mit Begeisterung.

Andrea Arezina:

Sie erinnert daran, dass auch ganz viele Frauen an dieser Reform mitgearbeitet haben.

Es ist immer einfacher von der Seitenlinie reinzuschreien, als auf dem Spielfeld zu stehen.

Sie ist erstaunt, dass wir es nicht geschafft haben, mehr bei dieser Vorlage herauszuholen, in einem Zeitpunkt, als wir mit der USR III gewonnen haben.

Wir stehen für eine fortschrittliche Politik. Wir sollten ja sagen, weil es seit 40 Jahren endlich eine Erhöhung der AHV gibt (70 Franken sind viel!)

Sarah Constantin:

Sie wird ja sagen. Auch wenn es schwierig ist. Aber wir müssen vorwärts kommen.

Wir müssen weiter kämpfen für unsere Rechte.

Wir lassen uns nicht mundtot machen.

Sagen wir ja, und kämpfen weiter für unsere Rechte.

4. Parolenfassung

Ordnungsantrag

Sylviane Herranz stellt den Antrag, zuerst die Resolution zu diskutieren und dann die Parolenfassung zur Altersreform 2020 vorzunehmen.

Der Ordnungsantrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Es folgt eine kurze Diskussion, wie der Antrag auf Stimmfreigabe zu verstehen war. Es wird entschieden, dass zuerst darüber abgestimmt wird, ob die SP Frauen* Schweiz überhaupt eine Parole zur Altersreform 2020 fassen. Danach werden in einer weiteren Abstimmung Zustimmung oder Ablehnung der Vorlage eruiert. In einer letzten Abstimmung wird die obsiegende Parole der «Stimmfreigabe» gegenüber gestellt.

Mit 57 JA zu 16 NEIN entscheiden sich die SP Frauen* für eine Parolenfassung.

Mit 50 JA zu 19 NEIN sprechen sich die SP Frauen* für die Altersreform 2020 aus.

Mit 52 JA zu 18 STIMMFREIGABE sprechen sich die SP Frauen* für die JA-Parole aus.

5. Resolution

Andrea Blättler stellt die Resolution vor.

Diskussion:

Sylviane Herranz spricht sich gegen die Resolution aus.

Die Resolution wird mit 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen verabschiedet.

Traktandum 7: Energiegesetz

Min Li stellt die Vorlage vor und beantragt im Namen der GL ein JA zur Vorlage.

Diskussion:

Keine Diskussionsbeiträge

Die einstimmige JA-Parole wird beschlossen.

Traktandum 8: Varia

Mariela Muri:

Sie stellt ihre Resolution vor, welche sie an der auf die nächste MV schriftliche einreichen wird und von der MV verabschieden lassen möchte.

Keine weiteren Varia.

Traktandum 9: Schluss

Natascha Wey bedankt sich bei Nadège Piller und Mirjam Kohler für die Mithilfe und bei der Übersetzerin für ihren Einsatz.

Den Mitgliedern dankt sie für das zahlreiche Erscheinen und die angeregte Diskussion.

Sie schliesst die MV mit der Einladung zum anschliessenden Apéro, bei dem die Gelegenheit besteht, die Ideen zum Jubiläumsjahr zu diskutieren und sich für die verschiedenen Arbeitsgruppen einzuschreiben.